

Hintergrund: Katholische Kirche und Sexualität

Description

Immer wieder stellen Religionsführer und sonstige Vertreter der katholischen Kirche unter Poweis dass die Kirche effenbar groòe Probleme mit dem Thema Sexualität und



Der aktuelle Papst legte jetzt ein reichlich weltfremdes

Schreiben zum Thema â??Freude der Liebeâ?? vor â?? wer könnte sich auch besser zu diesem Thema äuÃ?ern als ein zeitlebens zölibatär und vermutlich auch asexuell lebender Senior mit einer Weltsicht, in der zum Beispiel **Homosexualität** wie eine Erkrankung angesehen wird (Hervorhebungen von mir):

 In Bezug auf die Familien kommt es hingegen darauf an, eine respektvolle Begleitung zu gewĤhrleisten, damit diejenigen, welche die homosexuelle Tendenz zeigen, die notwendigen Hilfen bekommen kĶnnen, um den Willen Gottes in ihrem Leben zu begreifen und ganz zu erfļllen. (Quelle)

â?loder in der bei Ehekrisen den Eheleuten mangelnde Opferbereitschaft vorgeworfen wird:

• Den Ehekrisen wird » oft übereilt und ohne den Mut zur Geduld, zur Prüfung, zu gegenseitiger Vergebung, zu Versöhnung **und auch zum Opfer** begegnet. (Quelle)

â?lund in der **Familienplanung** nach wie vor rigoros und ausdrücklich auch â??an Orten mit hoher Geburtenrateâ?? abgelehnt wird:

• Es ist wahr, dass das rechtschaffene Gewissen der Eheleute, wenn sie in der Weitergabe des Lebens sehr groß?zß¼gig gewesen sind, sie zu der Entscheidung fß¼hren kann, die Kinderzahl aus genß¼gend ernsten Grß¼nden zu begrenzen, doch auch ß» dieser Wß¼rde des Gewissens zuliebe lehnt die Kirche mit aller Entschiedenheit Zwangseingriffe des Staates zugunsten von Verhß¼tung, Sterilisation oder gar Abtreibung ab ß«. Diese Maß?nahmen sind sogar an Orten mit hoher Geburtenrate unannehmbar, doch es ist auffallend, dass die Politiker auch in einigen Lߤndern dazu ermutigen, die unter dem Drama

iden. (<mark>Quelle</mark>)



Warum verordnet der Oberhirte der BevĶlkerung

(wohlgemerkt der *gesamten* Bevölkerung und nicht etwa nur seinen Schafen!) so zwanghaft die Fortpflanzung, wo er doch selbst genausowenig zur Bevölkerungssteigerung beiträgt wie seine Unterhirten, was sicher einer der Gründe dafür sein dürfte, dass es gerade in der katholischen Kirche eine so <u>erschreckend groÃ?e Zahl von sexuellen Missbrauchsfällen</u> und heimlich ausgelebter Sexualität gibt, von der allgegenwärtigen direkten oder indirekten Unterdrückung und Gängelung kirchlich Angestellter auch wegen deren Sexualleben ganz zu schweigen?

Woher kommt diese unnatürlich massive, zwanghafte Aufforderung nach Fortpflanzung um jeden Preis (einen Preis, den die Menschen zahlen und nicht die Kirche)? Cui bono?

Alle theologischen â??Begründungenâ?? kann man getrost vergessen, denn für dieses Verhalten gibt es eine *ganz einfache, naheliegende und logische Erklärung.*

Die allermeisten GlĤubigen glauben an den gleichen Gott, an den auch ihre Eltern und GroÃ?eltern glauben oder glaubten. â??Vererbungâ??, also die möglichst frühkindliche und systematische Weitergabe der Konfession an die nächste Generation, ist die effektivste Methode, die Zahl der Anhänger groÃ? und damit eine Kirche am Leben zu erhalten.

Verglichen mit der Anzahl der Menschen, die ihre Konfession von ihren Eltern eingepflanzt bekommen haben, ist die Zahl derer, die sich spĤter freiwillig, aus eigenen Stücken und nach reiflicher, persönlicher Abwägung für einen bestimmten Gott entscheiden, verschwindend gering.

Kirchen sind also auf Gedeih und Verderb darauf angewiesen, dass es $m\tilde{A}$ ¶glichst viele Menschen gibt, die idealerweise schon im S \tilde{A} ¤uglingsalter mit ihren religi \tilde{A} ¶sen \hat{a} ??Werten \hat{a} ?? und Ideen indoktriniert werden \hat{a} ?? nichts weniger als ihre Existenz steht auf dem Spiel.

Es geht also *keineswegs* um Menschenwürde, â??Respekt vor der Schöpfungâ?? oder sonstige Hilfsmotive oder Einschüchterungen, sondern ganz banal um **Geld und Macht.**

Je mehr GIäubigeâ?¦,

- desto mehr Einnahmen,
- desto gröÃ?er der Einfluss,
- desto sicherer die Subventionen und Sonderprivilegierungen.

Je weniger GIäubigeâ?¦,

- desto weniger Einnahmen,
- desto geringer der Einfluss,
- desto unsicherer die Subventionen und Sonderprivilegierungen.

Vor diesem Hintergrund erscheint es *nur logisch*, Menschen dazu zu verdonnern, um jeden Preis bei der *Weitergabe des Lebens sehr gro�zügig zu sein* â?? weil die Hoffnung besteht, dass mit dem Leben eben auch eine im besten Fall *lebenslängliche religiöse Abhängigkeit* weitergegeben wird.

Category

1. Allgemein

Tags

- 1. Freude
- 2. geld
- 3. gier
- 4. kirche
- 5. liebe
- 6. macht
- 7. Papst

Date Created

13.04.2016